

Nachweis des Malven-Dickkopffalters (*Carcharodus alceae*) in den Landkreisen Ober- und Ostallgäu

von Alfred KARLE-FENDT & Herbert STADELMANN



Abb. 1: Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*), Spannweite 23-30 mm
Dachau – 20.7.15 (Foto: Markus Bräu)

Am 06.08.2018 wurde vom Erstautor in Sonthofen/Hofen um 15 Uhr kurzzeitig ein Dickkopffalter an einer Gartenform der Stockrose (*Alcea rosea*) umherfliegend beobachtet. Ein Fang oder eine fotografische Dokumentation gelang nicht, da das Tier sich nur kurz im Garten aufhielt. Es wurde jedoch Eiablageverhalten beobachtet. Eine Nachsuche ergab ein Ei in ca. 1m Höhe an der Oberseite eines Blattes der Stockrose. Eine Nachsuche an einer Rosenmalve (*Malva alcea*) am Gartenrand zur Straße hin ergab drei weitere Eier, wieder auf der Oberseite, diesmal bodennaher Blätter.

Da die Eier eine arttypische Struktur aufweisen (Abb. 2), konnten sie eindeutig dem Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*) zugeordnet werden. Es schlüpfen zwei Raupen. Ein Ei war parasitiert. Aus der Puppe ist inzwischen eine Schlupfwespe aus der Familie der *Ichneumonidae* geschlüpft.

In einer Deponie westlich Gschwend bei Nesselwang (Lkr. OAL) beobachtete Bernhard BÜHLER aus Oy am 2.9.2018 eine Raupe und drei am 13.9. auf Wilder Malve (*Malva sylvestris*).



Abb. 2: Links oben: Ei auf Rosenmalve (*Malva alcea*) vom 7.8.18 bei Sonthofen (Alfred Karle-Fendt) und L-3-Raupe, 2.9.18 bei Nesselwang auf Wilder Malve (*Malva sylvestris*). Die gelben Flecke hinter der Kopfkapsel sind arttypisch (Bernhard Bühler).

Der Zweitautor fand am 6.9.18 bei einer Nachsuche an der 1,5 km langen Autobahnböschung der A7 Dederles – Obereiten, südwestlich von Seeg (Lkr OAL ca. 870m NN) beidseitig insgesamt 57 Raupen auf Rosen-Malve (*Malva alcea*), die hier beim Autobahnbau wohl angesät worden ist. Dabei war fast jede Malve mit einem Raupen-Gespinst belegt. An der Böschung eines 2,5 km langen Teilstückes der A 7 bei Rückholz (920m) fand er am 7.9. beidseitig nur zwei Pflanzen von der Rosen-Malve (*Malva alcea*). Dabei war eine Pflanze mit 8 Raupengespinsten belegt (Abb. 3).

Eine weitere gezielte Nachsuche im Lkr. OA blieb z.T. erfolglos (bei Sulzberg-Graben, Stöttwang, Oberstdorf, Seeg, Kempten-Nordspange, Walzlings). Dagegen konnte am 15.9.2018 eine Einzelraupe

am südlichen Ortsrand von Haldenwang (760m) auf einer Gewöhnlichen Stockrose (*Alcea rosea*) in einem Garten angetroffen werden.

Einen Tag später wurden auf einer Rosen-Malve (*Malva alcea*) in der Deponie südwestlich Depsried (610m) zwei Raupen gefunden. Dazu kamen am Fahrradweg in Kempten-Rotkreuz (680m) sechs Raupen auf der gleichen Futterpflanze. Weiter war am selben Tag am Wegrand nördlich Westenried (840m) und in einer Kiesgrube westlich Schratzenbach (600m) je eine Raupe auf der Wilden Malve (*Malva sylvestris*). Abschließend sah der Zweitautor die Raupen der Art auch auf Moschus-Malve (*Malva moschata*) am Wegrand bei Bachtels nordwestlich Wiggensbach (780m, ein Ex.) und bei der Autobahnabfahrt bei Dietmannsried (590m, zwei Ex.).



Abb. 3: Rosen-Malve mit 8 Raupengespinsten (Pfeile) des Malven-Dickkopffalters an der Böschung der A 7 südwestlich von Rückholz (Herbert Stadelmann).

Der Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*) ist schwerpunktmäßig eine Art des Mittelmeerraumes und besiedelt in Mitteleuropa nur die wärmsten Gebiete; in Bayern vor allem die Mittlere und Südliche Frankenalb und die Untermainebene.

Südlich einer Linie Augsburg-München-Passau lagen nur einzelne historische Funde vor. (ALBRECHT M. & G. KNIPFER in BRÄU et al. 2013).

Weiter hat die Art im Schweizer Mittelland

seit 2000 deutlich ihr Areal erweitert. ([https://lepus.unine.ch/carto/...](https://lepus.unine.ch/carto/))

Aus Vorarlberg liegen nur zwei Altfunde (1912/1961) vor (AISTLEITNER, E. 1999). Aus Nordtirol waren keine Daten in Erfahrung zu bringen. Für Osttirol liegen aktuell keine Nachweise vor. (Helmut DEUTSCH 2017)

Interessanterweise finden sich aus der Umgebung von Kempten zwei nicht mehr überprüfbare Angaben (KOLB 1883).

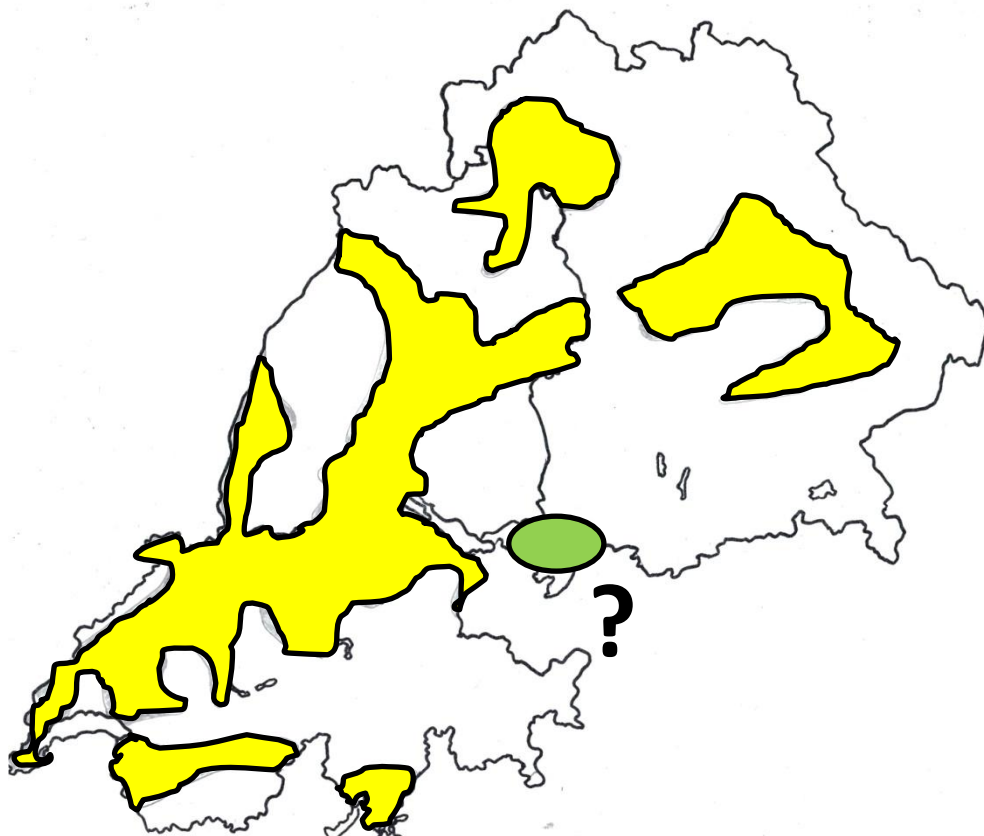


Abb. 4: Aktuelle Verbreitung des Malven-Dickkopffalters (*Carcharodus alceae*) in der Schweiz, Baden-Württemberg u. Bayern – grün: Allgäu (Alfred KARLE-FENDT)

Quellen zur Verbreitungskarte:

AISTLEITNER (1999)
 EBERT (1991):
 BRÄU et al. (2013)
 info fauna CSCF Verbreitungskarten Tierarten
 DEUTSCH (2017)

Obwohl der Malven-Dickkopffalter (*Carcharodus alceae*) in der Roten Liste Bayerns als stark gefährdet eingestuft wird, gibt es bereits im Tagfalteratlas Bayern folgende Feststellung: „Nachweise in bisher unbesiedelten Gebieten Mitteleuropas weisen deutlich darauf hin, dass sich *C. alceae* derzeit in einer Ausbreitungsphase befindet“ (BRÄU et al. 2013, S. 69). Die aktuellen Funde im Oberallgäu deuten auf eine Ausbreitung aus dem westlichen Alpenvorland (Schweizer Mittelland, Rheintal) hin. Da die

Gewöhnliche Stockrose (*Alcea rosea*) und die Rosenmalve (*Malva alcea*) als Gartenpflanzen beliebt sind und im Siedlungsumfeld bzw. auf Deponien und an Straßenböschungen weitere Malvenarten (*Malva moschata*, *Malva sylvestris*) in der Ruderalflora auftreten, sollte auf Blätter mit oberseitig taschenartig eingebogenen Raupen-ge-spinsten geachtet werden (Abb. 5).

Die Art bringt in Südeuropa bis zu vier Generationen pro Jahr hervor und dürfte ein Gewinner des Klimawandels werden.



Abb. 5: Gespinsttasche mit charakteristisch umgeschlagenem Blattrand der Wilden Malve (*Malva sylvestris*) am 2.9.18 bei Nesselwang (Bernhard Bühler)

Literatur:

AISTLEITNER EYJOLF (1999): Schmetterlinge Vorarlbergs 1, in Vorarlberger Naturschau Band 5

BRÄU, MARKUS; BOLZ, RALF; KOLBECK, HELMUT; NUNNER, ANDREAS; VOITH, JOHANNES; WOLF, WERNER (2013): Tagfalter in Bayern. Verlag Eugen Ulmer, 2013, Gebunden. ISBN: 9783800179855

KOLB, O. VON (1883): Die Großschmetterlinge der Umgebung Kemptens und des Allgäus. Ein Beitrag zur Bayerischen Lepidopteren-Fauna. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins in Augsburg 27: 113-146

EBERT, GÜNTHER HRSG. (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 2: Tagfalter II. Verlag Eugen Ulmer, 1991

Webseiten:

info fauna CSCF Verbreitungskarten Tierarten, Stand 2018

<https://lepus.unine.ch/carto/>

Helmut Deutsch (2017); Die Schmetterlinge Osttirols. Eine bebilderte Checkliste mit Verbreitungskarten Teil 2 - Tagfalter

<http://helmut-deutsch-schmetterlingsforschung.at/about.html>

Stand: 19.09.2018

Alfred Karle-Fendt
Hofenerstr. 49
87527 Sonthofen
karle-fendt@t-online.de

Herbert Stadelmann
Klosterwiese 9
87437 Kempten
stama@t.online.de



Früchte der **Lampionblume** (*Pyhysalis alkekengi* var. *franchetii*)

Oben im September, unten im November (Börwang 2018). Die Pflanze aus der Familie der Nachtschattengewächse (*Solanaceae*) wird auch nach ihrer Gattung als Blasenkirsche oder Judenkirsche (*Physalis*) bezeichnet.

Ursprünglich ist sie wohl in Südeuropa und Westasien beheimatet. Sie verwildert manchmal in Siedlungsnähe (Mauern, Schuttplätze). Als Dekorationsobjekt in Trockensträußen und -gestecken ist sie sehr beliebt.

Durch Witterungseinflüsse erfolgt im Spätherbst eine natürliche Mazeration. Dadurch verlieren die glockig verwachsenen Kelchblätter Zellmaterial und werden durchscheinend, so dass die rote Beere sichtbar wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Karle-Fendt Alfred, Stadelmann Herbert

Artikel/Article: [Nachweis des Malven-Dickkopffalters \(*Carcharodus alceae*\) in den Landkreisen Ober- und Ostallgäu 77-81](#)